

Brauereigespanne (8. Teil): Schützengarten, St. Gallen

Den «Fünfer» neu aufleben lassen

In der Blütezeit «arbeiteten» bis zu 40 Pferde für die St. Galler Brauerei Schützengarten. Die älteste Brauerei der Schweiz entschied sich im Jahr 1964 aber, auch die letzten Brauereipferde durch Lastwagen zu ersetzen. Felix Schönenberger – Leinenkünstler aus Leidenschaft – ist es zu verdanken, dass auch bei Schützengarten wieder vermehrt Pferde zum Einsatz kommen. Nach den überaus positiven Reaktionen zum Auftritt an der OFFA 2013 soll der Fünfspanner in Zukunft wieder mehr Schaufauftritte absolvieren.

Florian Brauchli

«Noch ist die Fuhrhalterei für mich Neuland», so Kutscher Felix Schönenberger. Bisher fuhr er erst einmal für die Brauerei mit dem Fünfspanner und dem in den Firmenfarben rot und gelb gehaltenen Fasswagen. «Das war an der OFFA in diesem Jahr. Es war beim Jubiläum und ich habe mir im Vorfeld gesagt, dass es doch nicht sein kann, das ausgerechnet eine St. Galler Brauerei nicht an diesem St. Galler Fest dabei ist.» Der mit Bierfässern beladene Pferdewagen der Brauerei Schützengarten kam in den letzten Jahren etwa ein Mal pro Jahr an Festen oder Schaufahren zum Einsatz. Es waren meistens Fuhrleute aus der Gegend. An der diesjährigen OFFA war der Kutscher erstmals seit langem wieder ein echter «Schützengärtler».

Heimauftritt an der OFFA

Schönenberger, der seit vier Jahren als Getränkemarktleiter bei Schützengarten arbeitet, fragte im Vorfeld der OFFA 2013 an, ob man nicht ein Gespann für den Umzug zusammenstellen könne. Die Geschäftsleitung nahm diese «pferdige» Idee gerne an. Voller Enthusiasmus wurde der Fasswagen neu gestrichen und die Geschirre geputzt. Der Umzug war dann auch ein



Der Schützengarten-Fünfspanner mit den Gebrüdern Schönenberger auf dem Bock an der OFFA St. Gallen 2013.

voller Erfolg. «Die Geschäftsleitung war so begeistert, dass die Geschichte über die Pferde in unserem Firmenmagazin die Seite eins zierte», erzählt Schönenberger stolz. Auch den Zuschauern habe es sehr gefallen. Den 53-Jährigen würde es freuen, wenn er vermehrt Repräsentationsauftritte für die Brauerei absolvieren könnte. «Ich denke, mit der neuen Geschäftsleitung der Brauerei stehen die Chancen gut, dass wir in den nächsten Jahren vermehrt mit dem Gespann präsent sein wer-

den, zum Beispiel für Jubiläen von Restaurants oder guten Kunden oder auch an der OLMA und dem CSIO St. Gallen.» Beinahe hätte es bereits in diesem Jahr mit dem Auftritt im Gründenmoos geklappt. «Der Zeitdruck war aber zu gross, die Verantwortlichen kamen erst einige Tage vor dem CSIO auf mich zu. Der Auftritt war nicht mehr realisierbar mit dem ganzen Aufwand.» Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben. «Es wäre schön, wenn wir als St. Galler Marke an den grossen

Anlässen unserer Heimat dabei sein könnten.» Dementsprechend laufen die Planungen und Abklärungen für die Saison 2014 auf Hochtouren. Früher waren die seltenen Auftritte der Brauerei mit den Pferden mehr improvisiert. Man liess sich kurzfristig einen Fuhrmann und dessen Pferde. Dass das Engagement für die Pferde aber über gelegentliche Showauftritte herausgehen könnte, glaubt Schönenberger nicht. «Ich denke nicht, dass wir in Zukunft anfangen, mit dem Fasswagen Bier auszulie-

fern in der Stadt, dafür ist der zeitliche und finanzielle Aufwand einfach viel zu gross. Ausserdem würde ein Pferdegespann auf den stark befahrenen St. Galler Strassen nicht nur Freunde schaffen.

Pferdefreund seit Kindertagen

Felix Schönenberger ist ein Pferdefreund seit frühester Kindheit. Er wuchs im Toggenburg, genauer gesagt in Mosnang, auf. Sein Vater besass einen Landwirtschaftsbetrieb und da war es selbstverständlich, dass die tägli-

chen Arbeiten mit dem Pferd ausgeführt wurden. «Ich begann früh damit, die Pferde zu reiten und zu fahren, meistens zusammen mit meinem Vater», erzählt der 53-Jährige. Die Pferde seien immer treue Begleiter gewesen. Im Alter von 22 Jahren kaufte sich Schönenberger seine ersten eigenen Pferde. Gleichzeitig verwirklichte der gelernte Köcher seinen Traum, ein eigenes Geschäft, einen Milch- und Getränkehandel aufzubauen.

Hochzeiten und Fahrsport

Felix Schönenberger hat sich in seinen Jahren als Pferdefreund in allen möglichen Bereichen engagiert. Er präsidierte neun Jahre lang den Kavallerieverein Rorschach und Umgebung und war insgesamt 18 Jahre in dessen Vorstand. Seine fahrsportlichen Ambitionen habe er aufgegeben, erzählt der Tübacher. «Ich war nie der 'vergiftete' Pferdesportler. Ich habe aber trotzdem gerne an Freundschaftsturnieren oder dem OKV-Fahrcup teilgenommen. Nur der Ehrgeiz hielt sich in Grenzen.» Als Selbstständiger lag ein regelmässiges und häufiges Training einfach nicht drin. «Ich hatte Freude daran, aber wenn man sieht, wieviel man mit dem Fahrsport verdienen kann, lohnt sich das eigentlich nie.» Heute fährt der 53-jährige Vater von drei erwachsenen Kindern keine Turniere mehr. Vielmehr geniesst er die Ausfahrten mit seinen beiden Ungaren-Schimmel Soma und Szultan. Die beiden bilden auch die Flanken in der vorderen Reihe des Brauereigespannes. Die beiden Weissen kommen auch zum Einsatz, wenn Schönenberger seine Hochzeitskutsche hervornimmt und bereitstellt. Rund 20 Einsätze hat der gebürtige Toggenburger pro Jahr. «Ob es nun ein Dorffest, eine Hochzeit, ein Geburtstag oder ein Jubiläum ist, mein weisser Zweispänner ist immer ein gern gesehe-

ner Gast. Die Pferde kommen sehr gut an, alle freuen sich – wahrlich ein Highlight.» Es herrsche immer ein super Atmosphäre, auch als er kürzlich den «Samichlaus» mit der Kutsche durch Rorschach fahren durfte. Die Zeit hat sich schon ein bisschen gewandelt – früher wurden oft ganze Hochzeitsgesellschaften per Kutsche transportiert, heute ist es meist nur noch das Brautpaar. An der Eleganz und der Anmut eines weissen Zweispanners zusammen mit dem Brautpaar hätte dies aber nichts geändert. Die Kutsche, welche für die Anlässe genutzt wird, steht in seinem Besitz – und diese wird gehegt und gepflegt. «Ich bin in diesen Dingen sehr perfektionistisch. Alles muss absolut perfekt sein, denn vor allem bei einer Hochzeit haben sich ja alle herausgeputzt. Da kann ich nicht mit einer staubigen Kutsche oder dreckigen Pferden auftauchen.» Deswegen wird das Geschirr und der Wagen stundenlang auf Hochglanz poliert.

Der gemischte Fünfspänner

Für den Auftritt an der OFFA hat Schönenberger gleich fünf Pferde eingespannt. «Der Fünfspänner hat bei Schützengarten grosse Tradition, also habe ich mich ebenfalls für einen «Fünfer» entschieden.» Wie bereits erzählt, rahmen die beiden Schimmel des Kutschers das Gespann ein. Vorne in der Mitte steht El Moro und hinten rechts Anette. «Anette ist die Mutter von El Moro, beide sind Deutsche Warmblutpferde», erklärt Schönenberger. «Sie gehören Hans Zellweger, einem Freund von mir, der einen Kutschereibetrieb in Davos führt. Die Pferde werden dort im Winter auch für Schlittenfahrten eingesetzt.» Hinten links läuft Oxalis, ein 16-jähriger Pole. «Er gehört meinem Bruder Walter, der in Mosnang wohnt. Er nimmt seinen Oxalis im Winter auch oft ins Bündnerland, um Ferien

Vortrefflich

Die Brauerei Schützengarten wurde 1779 in St.Gallen gegründet und ist damit die älteste und gleichzeitig eine der modernsten Brauereien der Schweiz. Seit der Gründung ist Schützengarten eigenständig und tief in der Ostschweiz verwurzelt. Mit dem sozialen Engagement in der Region unterstützt die Brauerei direkt oder über die Arnold Billwiller Stiftung viele regionale Vereine, Organisationen und Institutionen aus den Bereichen Soziales, Sport und Kultur.

1779 kauft Ulrich Tobler die Liegenschaft, auf welcher sich auch das Schützenhaus und der Scheibenstand der «Schützengesellschaft vor dem Platztor» befindet. Im Schützenhaus mit dem Schützensaal richtet er zur Freude der Schützen und der Restaurantgäste eine Biersiederei ein. Damit legt er den Grundstein zur erfolgreichen Geschichte der Brauerei Schützengarten. 50 Jahre später erwirbt Arnold Billwiller die Liegenschaft und entwickelt einen einfachen Handwerksbetrieb zusammen mit seinem Sohn. Dieser übernimmt die Brauerei einige Zeit später und steigert die Produktion kontinuierlich.

Im 20. Jahrhundert, nach dem Tod von Arnold Billwiller übernehmen August Ess und Adolf Kurer-Glinz die Braue-



Felix Schönenberger mit dem Finanzdirektor der Brauerei Schützengarten Josef Zweifel. Fotos: privat

rei. 1992 wird das Bierkartell aufgelöst und der Bierverkauf der Brauerei Schützengarten steigt deutlich an. Heute wird die Brauerei von Josef Zweifel, Reto Preisig, Reto Leutenegger und Dr. Martin Ketterer geführt. Über 220 Mitarbeiter sorgen dafür, dass bei Schützengarten jährlich rund 175 000 Hektoliter schmackhaftes Bier für jeden Geschmack gebraut wird, welches zu einem grossen Teil ins Gastgewerbe fliesst. Der regelmässige Gewinn von Goldmedaillen beim DLG-Qualitätswettbewerb beweist das konstant hohe Qualitätsniveau der Schützengarten-

Biere. Zum Sortiment von Schützengarten gehören folgende Biere: Lagerbier, Edelspez Premium, Gallus 612 (wurde eigens für das Gallusjahr gebraut), Klosterbräu, Landbier, Schwarzer Bär, Sänstbier, Festbier, Fiesta Cerveza Lager, Weisser Engel, Schützengold alkoholfrei, Edelspez 2,8 und Heisser Schütz (Glühbier, welches heiss getrunken wird).



Schützengarten
Das vortreffliche  Bier.



Felix Schönenberger (l.) und sein Beifahrer und Bruder Walter.



Felix Schönenberger unterwegs als Hochzeitskutscher.

zu machen und Schlitten zu fahren.» Sein Bruder sei somit der perfekte Beifahrer auf seiner Kutsche, da er alle Pferde gut kennt und somit weiss, womit er es zu tun hat und auf was er achten muss. «Das macht auch meinen Job auf dem Bock einfacher.» Hans Zellweger und Christoph Hanimann, ebenfalls ein Freund von Schönenberger, begleiten den Fünfspänner jeweils zu Fuss. «Man weiss nie was passiert, vor allem bei Umzügen. Da gehe ich auf Nummer sicher.»

«Schützengarten» mit und ohne Pferd

Seit nunmehr vier Jahren arbeitet Felix Schönenberger auch ohne Pferd für die Brauerei Schützengarten. Seinen eigenen Getränkehandel hat er aufgegeben. «Die Selbstständigkeit hat nicht nur Vorteile. Wenn man ein eigenes Geschäft hat, leidet die Freizeit darunter. Und wenn man im Alter von fast 50 Jahren noch einen guten Job angeboten bekommt, sagt man nicht nein.» Er arbeitet nun als Getränkemarktleiter der Brauerei. «Ich bin für die Arbeitseinteilungen, die Bestellungen in den beiden Getränkeshops und für die Kommunikation mit der Geschäftsleitung zuständig. «Und ja, er arbeite auch selber noch kräftig mit, denn die Arbeit bei Schützengarten mache ihm viel Spass. «Es ist ein toller Job und obwohl in angestellt bin, kann

ich vieles allein entscheiden.» Das Kutschenfahren ist dabei zu 100 Prozent eine Freizeitbeschäftigung. Angesprochen darauf, ob auch er gerne ein Bier trinke, schmunzelt der 53-Jährige. «Ich bin zwar nicht der ausgesprochenen Biertrinker, aber ab und zu genehmige ich mir gerne ein 'kühles Blondes'.»

CSIO St. Gallen – früher und in Zukunft

Noch in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts stampften die Percheron-Schimmel durch die Arena des CSIO St. Gallen. Das Percheron ist ein Kaltblutpferd aus der französischen Region der Perche. Im Jahr 1964 mussten die edlen

Vierbeiner den Gefährten mit mehr Pferdestärken Platz machen. Nun scheint es so, dass auch in der Ostschweiz die Tradition der Brauereigespanne eine Renaissance erlebt. «Ich glaube und hoffe, dass die Brauereigespanne eine gute Zukunft in der Schweiz haben. Zwar nicht bei der täglichen Arbeit, vielmehr bei Auftritten zu Repräsentationszwecken. Die Gespanne sehen ja wirklich toll aus und sie finden viel Beachtung. Allerdings muss es kostenmässig stimmen.» Vielleicht stampft schon bald wieder ein Brauereigespann in den Farben der Brauerei Schützengarten durch das Stadion im St. Galler Gründenmoos.



Fuhrmann Felix Schönenberger mit seiner Frau Theres und Ungaren-Stute Soma. Foto: Florian Brauchli

Das beste Lagerbier kommt aus St. Gallen

2011 führte «20 Minuten Online» einen Blindtest mit Schweizer Lagerbieren durch. Die Jury bestand aus einem diplomierten Biersommelier, einem Braumeister, einem Bierverkäufer und einem Schauspieler, der schon für einen Brauer vor der Kamera stand. Der Favorit der Experten: das Schützengarten Lagerbier. Mit 55 von 80 Punkten schmeckte das St. Galler Bier der Jury am besten. «Sehr angenehm zu trinken», «viel Kohlensäure» oder «ausgewogen» stand auf den Bewertungsformularen,

worauf verschiedene Kriterien bewertet wurden. «Super und überraschend», lautete das Fazit von Schauspieler Christian Samuel Weber nach der Degustation des Schützengartens. Christoph Kurer, Vorsitzender der Geschäftsleitung bei der Schützengarten Brauerei AG, freut sich über das gute Ergebnis. «Wir sind zwar überzeugt, dass wir ein gutes Bier brauen, aber bei sensorischen Tests weiss man nie genau, was rauskommt.» Die Rezeptur des getesteten Lagers ist seit etwa einer Dekade unverändert.



Das Brauereigespann von Schützengarten mit den fünf Percherons am CSIO St. Gallen 1954.